

Handlungsempfehlungen zur Minimierung vom Strahlenpilz (Aktinomykose)

Rudolf Wiedmann, LSZ Boxberg



Knotige Veränderungen in Teilen des Gesäuges



Geschwulstbildung

Der Strahlenpilz ist eine bakterielle Erkrankung!

Die Strahlenpilzkrankheit, oder kutane Aktinomykose, wird verursacht durch das **Bakterium** (*Actinomyces suis*). Dieses Bakterium gehört zur normalen Maulschleimhaut-Flora und ist ein grampositives, verzweigtes Stäbchenbakterium. Früher wurde die Strahlenpilzkrankheit häufig fälschlicherweise als Pilzinfektion eingestuft (www.medizinfo.de).

Durch kleine Verletzungen der Haut dringt der Erreger ein.

Die Erreger dringen durch Hautverletzungen, z.B. durch beißende Ferkel tief in das Gewebe ein. Zunächst ruft das Bakterium im Gewebe eine Entzündung hervor. Normalerweise tritt eine Strahlenpilz-Infektion nur bei einer Schwächung des Immunsystems durch andere Erkrankungen auf. Neben dem Gesäuge kann Strahlenpilz auch am Kehlgang auftreten.

Strahlenpilz-fördernde Faktoren

- MMA Problematik mit geringer Milchleistung als Folge
- Übergang von der Einzel- auf die Gruppenhaltung
- Zögerlicher Einsatz des Zähneschleifens insbesondere bei großen Würfen
- Schlecht gepflegte Klauen (Eigenverletzung)
- Zu hartes Stroh (Weizen, Triticale, Roggen)
- Zu intensive Fütterung zum Absetztermin

Krankheitsverlauf und Ansteckungsgefahr

Anfänglich sind einzelne oder mehrere knotige Hautveränderungen von Erbsen- bis Kirschgröße am Gesäuge sichtbar. Die Gewebewucherungen können sowohl flach aufsitzen als auch kopfgroße Geschwülste bilden. Starkes Wachstum während der Trächtigkeit. Der aus den Fistelkanälen auslaufende Eiter ist hochansteckend. Das Milch bildende Drüsengewebe ist zerstört.



Vorbeugemaßnahmen

- Beißende Ferkel möglichst vermeiden (Zähne schleifen, Ferkel umsetzen, Sauen gut in Milch bringen und halten)
- Bei Jungsaunen ca. 2 Wochen lang möglichst alle Zitzen gut in Funktion bringen (Bei sehr großen Würfen nach 2 Wochen Wurf reduzieren)
- Erkrankte Sauen separat aufstallen bzw. beizeiten merzen

Behandlung

Eine Behandlung ist grundsätzlich möglich. Der Erreger ist empfindlich gegen Penicilline und Tetracycline. Aufgrund der nicht wieder herzustellenden Leistung der betroffenen Gesäugekomplexe und der Möglichkeit der Erregerverbreitung (s.o.) ist von einer Behandlung jedoch abzusehen.